

Willkommen im Ehrenamt

Gerade von dem Engagement der älteren Menschen profitiert die Gesellschaft. Aber auch die Ehrenamtlichen selbst profitieren davon, ist der Seniorenbeirat Neu-Anspach überzeugt und möchte gleichzeitig für ein zusätzliches Engagement werben. Etwa ein Fünftel der Menschen ab dem 43. Lebensjahr engagiert sich ehrenamtlich in einer Organisationsform, u.a. Kommunalpolitisch, in Vereinen, Institution, Selbsthilfegruppen, Kinder-, Jugendlichen und Seniorenarbeit um nur ein paar Teilbereiche anzuführen. Engagierte Menschen fördern das Gemeinwohl und übernehmen unentgeltlich Aufgaben und Verantwortung, weil für die unterschiedlichen Aufgaben keine finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Die vielfältigen Aufgaben könnten ohne Ehrenamtliche überhaupt nicht erbracht werden. Wer sich engagiert, fühlt sich seltener sozial ausgeschlossen als nicht-engagierte Menschen, betont der Pressesprecher Harry Euler. Studien zeigen auch, dass sich die Ausübung eines Ehrenamts positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden auswirken kann. Ehrenamtliche Tätigkeiten können sinnstiftend sein und bringen die Engagierten in Kontakt zu anderen Menschen. Aktuelle Auswertungen des Deutschen Zentrum für Altersfragen (<https://www.dza.de/>) belegen, dass hierdurch Win-Win-Situationen für viele Kontakte entstehen. In der gleichen Studie wurde festgestellt, dass Frauen sind in der zweiten Lebenshälfte deutlich seltener ehrenamtlich engagieren als Männer. Die höhere Beteiligung von mehr Frauen in der Gremiumsarbeit möchte auch der Seniorenbeirat für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten bei den kommenden Neuwahlen im Jahr 2026 gerne erreichen.

Entsprechend dem Lebensalter nimmt die Armutgefährdung für ältere Menschen infolge gesundheitlicher Einschränkungen und notwendiger anderer Lebensformen leider zu. Deshalb engagiert sich der Seniorenbeirat auch mit den Fragen, wie können Zugangswege zum Ehrenamt auch so gestaltet werden, dass die Teilhabefunktion für ehrenamtliches Engagement potenziell erhalten bleibt und allen Menschen in der zweiten Lebenshälfte zugutekommt. Armutgefährdeten Menschen könnten die mit dem Ehrenamt entstehenden Kosten ausgeglichen werden. So diverse die Gründe für soziale Ungleichheiten in der Ehrenamtsausübung sind, so sollten Maßnahmen zu deren Beseitigung vielfältig sein. Auch die Beteiligungsmöglichkeiten sollten für ältere Menschen nicht durch Altersgrenzen negativ eingeschränkt werden, wie zum Beispiel die Grenze von 70 Jahren für Schöffen.

Gleichzeitig bereitet die ehrenamtliche Tätigkeit auch sehr viel Freude mit der Übernahme von Verantwortung und die Dankbarkeit vieler Menschen für den persönlichen Einsatz. Wenn sich ältere Menschen für eine ehrenamtliche Mitarbeit interessieren, dann steht diesen der Vorsitzende des Seniorenbeirats bzw. Verein Zentrum 60plus Raphael Eckhard gerne mit Rat unter der Telefon-Nr. 0162 3526796 zur Verfügung. Auch an die anderen Vorstandsmitglieder (siehe Seniorenbeirat:

<https://senioren-neu-anspach.hessen.de/wir-stellen-uns-vor/die-mitglieder-des-neu-gewaehlten-seniorenbeirates/>) können sich interessierte Menschen gerne wenden.